

Die Währungsreform naht!

Robert Klima (robert-klima@t-online.de)

08.05.2010

Gliederung

1. Vorbemerkungen
2. Der mögliche Zeitpunkt
 - 2.1 Pfingsten 2010
 - 2.2 Das verlängerte Wochenende um Christi Himmelfahrt
3. Die zeitliche Entzerrung von Währungsreform, Verkündung des Umrechnungskurses und des Lastenausgleichs
4. Die Situation Österreichs
5. Die Alternativen Österreichs
6. Der Nutzen Deutschlands bei einem Euro-Ausstieg
7. Der Lastenausgleich
8. Die Reaktion des Volkes
9. Fazit

1. Vorbemerkungen

Zuerst einmal sei all den Zusendern, insbesondere den „Cognoscenti“ um die Währungsreform, gedankt, die namentlich ungenannt bleiben wollen.

Die Währungsreform wird in der BRD definitiv sehr bald stattfinden. Es braucht nur noch den passenden Anlass! Wir erleben diesen Anlass bereits in dem sich abzeichnenden Zerfall der Euro-Währungsunion.

2. Der mögliche Zeitpunkt

Jetzt zum Zeitpunkt der Währungsreform, der uns wohl am meisten interessiert. Bisher gingen wir immer von einem Zeitpunkt im Zeitintervall bis Pfingsten 2011 aus.

2.1 Pfingsten 2010

Der sich abzeichnende Zerfall der Euro-Währungsunion und der Realwirtschaft bis zum Sommer / Frühherbst 2010 sowie das gesegnete Bestreben der Bundesbank, die Deutschen nicht in eine mörderische Hyperinflation abgleiten zu lassen, lassen uns unter der Berücksichtigung der vielen Hinweise folgenden Zeitpunkt intuitiv für möglich erachten: PFINGSTEN 2010 (22.05. – 24.05.2010)

2.2 Das verlängerte Wochenende um Christi Himmelfahrt

Oder auch bereits das verlängerte Wochenende um Christi Himmelfahrt herum (Do. 13.05 – So. 16.05.2010)!

Seit 18.04.2010 läuft die Medienkampagne mit dem WELT Artikel „Bekommen wir die DM zurück?“ voll auf Pro-DM-Kurs, für den 03.05.2010 war eine SONDERSENDUNG zum Euro zur besten Sendezeit um 20.15 Uhr auf ARD angesagt. Mit anderen Worten, die BRD-Bevölkerung wird jetzt propagandistisch genauso voll auf die DM-Wiedereinführung getrimmt wie im 2001er Jahr auf die Einführung des Euro!

Jetzt aber aufgepasst, werte Leser:

Nur wenn sich in der kurzen verbliebenen Zeit bis zu Christi Himmelfahrt die Grundparameter so verschlechtern sollten, dass dieser Negativ-Umstand ein Vorziehen der Währungsreform unumgänglich macht, dann würde die Währungsreform auch um ca. 1,5 Wochen vor Pfingsten vorgezogen stattfinden!!

Die Vorbereitungen für die Währungsreform sind bereits sehr weit gediehen:

- a) die benötigte Geldschein-Erstaussstattungsmenge in Höhe von 7.000 bis 10.000 Tonnen ist nicht nur fertig gedruckt, sondern bereits von den Druckereien zur Bundesbank, ihren diversen Einlagerungsorten im Sinne einer 1. Verteilstufe transportiert. Wie die zahlreichen Hinweise auf www.hartgeld.com im April 2010 belegen, hat man dabei jegliche Tarnung aufgegeben,

- b) die Umstellung der Zigzehntausend von Geldapparaten und Verkaufsapparaten ist voll im Gang. Immer wieder berichteten Leser auf www.hartgeld.com von Vorfällen, wo DM-Zeichen, allerdings noch mit dem alten Umrechnungskurs von 1,95583 von 2001, aufblinkten. Aber dieser Platzhalter kann zum gegebenen Zeitpunkt schnell modifiziert werden!
- c) Wesentlich interessanter ist ein erster Hinweis auf einen möglichen Umrechnungskurs von Euro zu DM II von ca. 10 : 1 auf www.hartgeld.com am 02.05.2010, wie ein Versicherungsangestellter berichtete.
- d) Auch das Gerücht, dass bis 5.000 Euro, wie schon 1990 bei der Einführung der DM in der DDR, 1 : 1 getauscht würden, macht die Runde. WICHTIG ist nur, dass Sie erkennen, dass es verschiedene Umrechnungskurse geben wird:
1. für Bargeld wird er sehr schlecht sein, an ein bestimmtes niedrig angesetztes Limit und an die Nachweispflicht über die Herkunft des Geldes gekoppelt sein.
 2. Sparguthaben werden wie schon 1948 / 1990 unterschiedlich gewertet werden, allerdings größtenteils auf Sperrkonten kommen und dort effektiv wie schon 1948 ersatzlos „gestrichen“ werden.
 3. Bestehende Schulden werden durch einen ungünstigeren Kurs für die Schuldner zugunsten der Gläubigerbanken aufgewertet!
- e) Es scheint mittlerweile auch die DM-II-Münzproduktion angelaufen zu sein. Könnte es deshalb am Umstellungstag bereits 5 DM-, 2 DM- und eventuell 1 DM-Münzen als Ersatz für die entsprechenden Euromünzen geben?
- f) Es sieht so aus, als ob aus „Vereinfachungsgründen“ die laufenden Zahlungen wie Löhne, Rente, Mieten usw. unter Umständen 1 : 1 umgestellt werden. Aber die nachfolgende Inflation wird diesen Vorteil schnell auffressen!

3. Die zeitliche Entzerrung von Währungsreform, Verkündung des Umrechnungskurses und des Lastenausgleichs

Die drei Ereignisse:

1. Währungsreform
2. Umrechnungskurs und
3. Lastenausgleichsabgaben

werden zur Vermeidung von Revolten zeitlich entzerrt stattfinden und zwar so

1. Währungsreform = Tag X
 2. Verkündung der diversen Umrechnungskurse (= Tag X + maximal 14 Tage)
 3. Lastenausgleich (= Tag X + maximal 180 Tage)
- a) Um „Absahnen“ bei der Währungsreform durch Eurorückflüsse aus dem Ausland zu vermeiden, wird der Stichtag für die in Frage kommenden Euros auf Konten auf dem

Gebiet des DM II-Währungsraumes sehr kurzfristig nach dem Währungsreform-Termin angesetzt werden müssen, d.h. maximal 14 Tage danach!

- b) Gelder auf überwachbaren Konten werden definitiv besser im ersten Moment fahren als Bargeld. Allerdings rechnen wir nach der Sperrfrist von Minimum 1 Jahr, wo Ihr Geld Ihnen nicht zugänglich sein wird, mit einem „Super Kurzhaarschnitt“ von 90 %! Die Berechnungsgrundlagen für die Ermittlung der Lastenausgleichsabgabewerte werden definitiv in die Vergangenheit vor den währungsreformbedingten Preisverfall angesetzt werden, um der staatlichen Abschöpfung ein Maximum an zu erzielenden Einnahmen zu sichern. Trotz der wahrscheinlichen „Hypothekengewinnsteuer“ wie schon 1923 und 1948 halten wir eine Komplett-Entschuldung Ihrer eigengenutzten Immobilie dennoch für sinnvoll. Denn offiziell wissen Sie ja nichts von einer anstehenden Währungsreform und ferner geschieht die Entschuldung mit offiziell werthaltigen Euros und nicht mit ständig massiv an Wert verlierenden Hyperinflations-Papiermark wie 1923! Besonders sinnvoll halten wir eine Komplett-Entschuldung, falls die Edelmetall-Märkte leergefegt sein sollten und der Crack up Boom bereits zu Engpässen bei hochwertigen Sachgütern geführt hat.

4. Die Situation Österreichs

Es sieht so aus, als ob die preussisch-protestantisch gesinnte Bundeskanzlerin Merkel ein 2. Sadowa inszenieren will und Österreich wegen eventueller finanzieller Belastungen durch seine Banken NICHT in der neuen DM-II-Währungsunion haben will!

Hierzu eine persönliche Anmerkung: Selbst die Hereinnahme eines finanziell schwer in Schieflage liegenden Österreichs infolge seiner untergehenden Banken mit 500 bis 800 Milliarden Euro Kosten wäre nichts im Vergleich zum Fass ohne Boden DDR, die zwischen 3 und 5 Billionen verschlungen hat und weiter unproduktiv Hunderte von Milliarden Euro Transfereinkommen jährlich „verbrennt“!!! Österreich ist hingegen im Gegensatz eine produktive und leistungsfähige und eine tief verwurzelte Demokratie mit nur einer marginalen linken und rechten Extreme.

Wie uns diverse Wahlergebnisse bereits jetzt in vielen Bezirken der ehemaligen DDR beweisen, ist die ehemalige DDR leider ein Ort geblieben, wo linke und insbesondere rechte Extremisten einen fruchtbaren Nährboden finden. In manchen Gegenden werden bereits mehr als 50 % Extremisten gewählt. In logischer Konsequenz läuft diese unglückliche Entwicklung mittelfristig sowieso auf eine Teilung Deutschlands in die Alt-BRD und eine 2. DDR, egal welcher Prägung, ALLERDINGS OHNE IRGENDWELCHE WESTDEUTSCHE FINANZHILFEN hinaus! (Bitte keine Protest e-mails!)

Das seit 1945 demokratische Österreich mit seiner relativen wirtschaftlichen Potenz hätte wesentlich mehr Berechtigung, in einer DM-II-Währungsunion zu sein als die wirtschaftlich nach wie vor kraftlose Ex-DDR!

Und im Süden Deutschlands wäre Österreich ein Billionen mal willkommener als die Ex-DDR. Aber vielleicht setzen sich doch die vernünftigen Kräfte in der Deutschen Bundesbank durch?! Und lassen Österreich mit in die DM-II-Währung herein!?

5. Die Alternativen Österreichs

Österreich blieben sonst nur folgende Alternativen

1. mit dem kollabierenden Rest-Euro mit der Südstaatschiene der Eurowährungsunion unterzugehen oder
2. auf die Schnelle die für Österreich notwendigen und in Österreich gedruckten Euro-geldscheine mit dem Kennbuchstaben „N“ zusätzlich GUT SICHTBAR durch einen Stempel oder einen fälschungssicheren Aufkleber zu kennzeichnen (Der „Tapeten-Alpendollar“!) und solange als „Plan B“ Lösung im Umlauf zu lassen, bis neue / alte Schillingbanknoten wieder gedruckt sind. Die alten österreichischen und deutschen Euro-münzen könnten genauso wieder im Umlauf verbleiben wie schon von 1945 bis 1947 die alten Reichspfennigmünzen. Den Währungsschnitt, d.h. die notwendige Rasur bei den Spareinlagen der österreichischen Bevölkerung könnte man ebenfalls gleich vornehmen, um die enormen Bankenverluste im Ostmitteleuropageschäft auffangen zu können und die Staatsschulden auf Null setzen zu können.
3. vorrübergehend mit oder ohne deutscher Billigung die DM II zur Währung der Republik Österreich zu erklären, so wie es heute viele Nicht-EU-Staaten am Balkan mit dem Euro machen genauso wie sie es bis 2002 mit der DM taten? „Vorübergehend“ würde heißen, dass man mit gutem Österreichischen Pragmatismus abwartet, bis sich eine mehr österreich-freundliche Führung in der Deutschen Bundesbank und in der deutschen Politik ergibt und Österreich sich dann offiziell und auf Dauer der DM-II-Währung anschließen darf oder bis der gute alte Schilling fertig gedruckt ist?!?
4. Österreich könnte notfalls auch mit und gegen den Willen der Schweiz den Schweizer Franken zum vorübergehenden Notzahlungsmittel bis zur Wiedereinführung des Schillings erklären.

Zur Absicherung der Alternativen 2 und 3 könnte die Österreichische Nationalbank das noch vorhandenen Restgold und den österreichischen Goldanteil bei der EZB, der Deutschen Bundesbank oder der Schweizer Nationalbank abtreten.

5. Eine weitere fünfte Alternative bestünde im Kursieren der nicht eurowährungsuniongebundenen Tschechischen Krone nach Absprache mit der Tschechischen Regierung.

Der US-Dollar würde ob seiner eigenen Kollaps- und Hyperinflationsgefahr wenig Sinn machen.

Die pragmatischste Variante erscheint uns die Variante 2. Die beste für Österreich wäre unseres Erachtens die Variante 3, wobei die deutsche Billigung vielleicht noch am ehestens zu bekommen wäre, wenn man den „DM-II-Währungsunions-Anschluss“ auf zwei Jahre limitieren würde bei gleichzeitiger Kostenneutralität für die BRD und bei dem Auffangen der österreichischen Bankenverluste durch eine „Gewalt-Rasur“ der österreichischen Sparer.

6. Wir könnten uns als letzte Notlösung auch die Teilung der österreichischen Währung in ein DM-II-Giralgeld für alle Konten und bargeldlosen Abwicklungen innerhalb und außerhalb Österreichs und dem Weiterkursieren der mit „N“ und in die mit einem weiteren Unterscheidungsmerkmal versehenen Euro-Geldscheine sowie die österreichischen und deutschen Euromünzen für alle weiteren Bargeldgeschäfte vorstellen. Diese Transaktionsgeschäfte bedürfen nur ca. 10 Prozent des vorhandenen Bargeldes in Scheinen und Münzen. Für alle „großen“ Geschäfte würden DM II gutgeschrieben, die später leicht in Schilling NEU umgerechnet werden könnten.

An die DM II in physischer Form, in Scheinen und Münzen käme die Republik Österreich übrigens, in dem beim Handel mit Deutschland die österreichischen Exporteure angehalten werden, auf DM-II-Bezahlung nicht in Giralgeld, sondern in physischer Form zu bestehen.

Österreich könnte Öl und Strom aus Wasserkraft vor allem nach Deutschland exportieren.

Die DM-II-Währungsunion könnte demnach aus der BRD und den Niederlanden oder nur der BRD oder vielleicht aus der BRD mit einer „assozierten“ Niederlande und einem assoziierten Österreich bestehen, weil diese beiden fleißigen Länder keinesfalls im Eurochaos versinken möchten und die nächsten Nachbarn und Handelspartner der BRD sind.

6. Der Nutzen Deutschlands bei einem Euro-Ausstieg

Laut dem Artikel „German Windfall Profits From Exiting the Euro“ von Daniel R. Amerman vom 19.04.2010 verlinkt bei www.hartgeld.com am 19.04.2010 könnte der Erstausstieg Deutschlands aus dem Euro der BRD helfen die in Euro notierten Staatsanleihen und damit die Schulden der BRD nach dem Crash des Euros nach dem BRD-Ausstieg erheblich zu reduzieren – um bis zu 90 %! Lässt sich die BRD als Schuldner diese einmalige Chance gegenüber ihren Auslandsgläubigern und auch uns Inlandsgläubigern (uns Sparern!) entgegen? Allerdings würden die systemgläubigen Groß-Sparer auch bis zu 90 % verlieren, die Klein-Sparer kämen, wie schon erwähnt, günstiger davon. Und bestünde in der günstigen De-Facto-Entschuldung der in Euro notierten deutschen Staatsschulden und der ebenfalls in Euro notierten Unternehmensschulden und –anleihen infolge der starken DM II nicht die segensreiche Möglichkeit, den „Lastenausgleich“ in all seinen Facetten geringer ausfallen zu lassen?

Oder die starke, teilgedeckte DM II würde dem leidgeprüften deutschen Volk helfen, die katastrophalen Folgen der Währungsreform wie z.B. die De-facto-Enteignung der Sparer zu mehr als 90 Prozent eher zu überwinden?

7. Der Lastenausgleich

Die endgültigen Modalitäten der diversen Lastenausgleichsmaßnahmen werden unserer Einschätzung nach dem Prinzip der „SALAMI-Taktik“ der Bevölkerung mittels gezielter Indiskretionen und eines geschickt geführten Psycho-Propagandafeldzuges gegen die „unsozialen Währungsreform-Gewinnler“ beigebracht, um Revolten zu verhindern helfen. Der Lastenausgleich wird in einem Zeitraum von 3 bis 6 Monaten nach dem Tag X der Währungsreform in einem Guss nach einem Schnelldurchlauf durch die Gesetzgebenden Kammern verabschiedet. Ob das jetzige Regime der Bevölkerung über ständische Vertretungen ein Mitspracherecht gewähren wird oder gar das tief in das Volksvermögen einschneidende Lastenausgleichmodell per Volksentscheid verabschieden und billigen lässt, bezweifeln wir. Wir gehen auch davon aus, dass die wesentlichen Parameter des kommenden Lastenausgleichs bereits am Tag X der Währungsreform feststehen, genauso wie der Umrechnungskurs Euro zu DM II, aber diese wesentlichen Momente aus besagten strategischen Gründen und aus Angst vor Revolten noch nicht am Tag X verkündigt werden. In einer gewissen Weise wird das Volk hinter das Licht geführt.

8. Die Reaktion des Volkes

Und was wäre, wenn wir genauso wie die Griechen zu Millionen die Strassen in nicht enden wollenden Demonstrationen bevölkern würden, mit Transparenten wie „Kein Geld für die Bankster mehr“ oder „Wir wollen nicht mehr zahlen!“ oder wir verweigern mittelfristig den Gebrauch des Staatsgeldes DM II und geben eine edelmetallgedeckte Privatwährung heraus?

Ein weiteres Indiz für die kommende Währungsreform ist, dass die Herde der Schafe anfängt, unruhig zu werden, und WICHTIG, GELD ABHEBT und in Sachwerte wie Immobilien, Autos, hochwertige Konsumgüter, und auch stärker in Edelmetalle umrubelt. Je stärker diese vom Volk getragene Fluchtbewegung aus dem Euro wird, um so bedrohlicher wird es für die Existenz der Banken und UMSO LAUTER WIRD DEREN RUF NACH EINER SOFORTIGEN WÄHRUNGSREFORM mit möglichst scharfer Rasur zugunsten der Banken und des Schulden-Staates!! Denn die Banken und der Schulden-Staat wünschen, dass möglichst wenige von uns BürgerINNEN ihr hart Ersparnes retten!!! Wir sollen die Zeche zahlen! Die wir nicht verprasst haben!

9. Fazit

Liebe Leser, zusammenfassend lässt sich sagen: es riecht, ja es stinkt förmlich nach einer sehr baldigen Währungsreform! Seien Sie möglichst mit Ihren wesentlichen Vorbereitungen für den Termin Christi Himmelfahrt FERTIG!

Dann macht es auch nichts, wenn die Währungsreform erst an Pfingsten 2010 oder noch später bis Pfingsten 2011 kommt! Aus psychologischen Gründen glauben wir, dass es ein (Früh-)Sommertermin sein muss, um die Menschen in der kalten Jahreszeit mit ihrer depressiven Stimmung nicht noch stärker zu belasten!

Vorsichtig fangen wir zu hoffen an, die DM II könnte ein dauerhafter Erfolg werden und vielleicht sogar teilgoldgedeckt sein. So wie es jetzt im Mai 2010 aussieht, wird es also keine Zwischenwährung von kurzer Dauer sein! Aber es ist verfrüht, eine endgültige Einschätzung abzugeben. Wir gehen davon aus, dass die BRD aufgrund ihrer besonderen Situation mit einer eingeschränkten staatlichen Souveränität die Währungsreform nur in Absprache und mit dem Einverständnis der Alliierten USA, Großbritannien und eventuell Frankreich vornehmen kann. Kurzfristig würde das wirtschaftlich enorm wieder erstarkte Deutschland zum Pariah in Europa. Aber die Situation würde sich bald wieder entspannen, weil alle anderen letztendlich vom Good Will der deutschen Regierung abhängen.

Die enorm in Euro abgewerteten Staatsschulden würden der BRD zwar den Zugang zu internationalen Kapitalmärkten verschließen, weil keiner mehr bereit wäre, der BRD Geld zu leihen. Aber das wäre auch NICHT mehr nötig, wenn die 280 Milliarden Euro, die bisher innerhalb der Eurowährungsunion von der BRD jährlich zu den schwächeren Mitgliedern transferiert wurden, endlich bei uns in unserer Heimat blieben!?

Würde die BRD noch weitere unnötige hohe Zahlungen an EU, Nato, UNO etc. etc. ersatzlos und ohne Verhandlungen streichen, käme sicher fast ein zweiter Bundesetat in Höhe von ca. 320 Milliarden Euro zusammen!

Ein Lastenausgleich ließe sich dann prozentual absenken und zeitlich befristen! Aber dies würde eine tatkräftige Bundesregierung voraussetzen, die ihrem Amtseid Folge leistet und im nationalen Interesse handelt! Und gibt es die schon?

© Robert Klíma, 08.05.2010

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.